



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1692. Num. 67.

1692

JOURNAL.

Brüssel/ den 21. Aug.

Vorgestern ist hier ein Extraordinair Versammlung der Stände gehalten worden / da-
 bei sich die Herren Meyer und Pruiszger / die principalste Ministri unsers Conventiments /
 eingekunden / diese solle darum geschehen seyn / um die Subsidien und 2^e Regiment der Mi-
 litairen Troupen / so in diesen Landen hiberniren werden / bey zu schaffen / und weil man obgleich
 hier eine stärkere Garnison als das vorige Jahr zu halten / und die Depuirtete vom hiesigen
 Magistrat auch in dieser Congregation beruffen worden / und versichert man / daß sich die Co-
 gnimenter auff 2.00000. Gulden belausen werden. Den 17. Nachts hat man hier einen Prie-
 ster / von St. Omer gebürtig / eingezogen / er wird beschuldiget / dem Feind als Espion gedient zu
 haben / und solle er deswegen morgen an Hand und Füßen gefesselt / nach dem Lager gebracht
 werden. Selbigen Tags hat man auch einen Carmeliter / und einen Bayern / obgedachter
 Kaiser beschuldigt / eingezogen / so auch aus den Conquistirten Städten gebürtig zu seyn / aus-
 sagen : Man versichert indessen daß die Feind 16. Espions in diese Stadt und in die Armees an-
 gesandt / und daß obgedachte aus dieser Zahl seyen. Den 23. arrivirte das Regiment vom
 Royalle aulbire / welches in letzterer Action seinen Depoit bestand erwies / selbiges ist sehr be-
 mühet / wird sich hier refraichiren. Seithero der Prinz de Vandemont / Comte d' Eymont
 und andere vornehme Herren alhier aus der Armees ankommen / haben sie mit den Ministern
 dieses Conventiments über gegenwärtige Conjecturen Staats-Rath gehalten. Den
 Comte de Bergeur ist den 19. von Vestal / obawelt Eison / hier arrivirt / und kan man nicht re-
 netiren aus was Ursachen er sich einige Tag hera in gedachtem Dorff aufgehalten. Es
 hat wenig manquirt / daß der General Jerias de Thilly den 17. durch eine Franckhof. Wardschep
 von 40. Pferden aus Namur / so sich zu dem End hinauf begeben / aber ein Strud zu spath kom-
 men / zu Trelmont wäre auffgehoben worden / gedachter General repossirte den 23. wieder durch
 diese Stadt nach Lüttich. Duc de Luxemburg glaubend / daß die Allirte ihn in seinem Lager bey
 Enguinen wieder attackiren würden / ist / wie langst gemeldet / die Nacht vom 20. auff den 21. ditz
 von dannen nach Bruil-Enguinen und den 23. nach Lessines auffgetroffen / allwo er noch campirt
 und verschiedene Brücken über den Flus Dendre werffen läset / um gedachte Rivote à la veite
 seines Lagers zu haben. Vorgestern marchirte die Allirte Armees auch / und came von Hall und
 Limbeck nach St. Peter Eise und St. Martin Leaneich campiren / Enguinen zur Rechten ha-
 bend / von danner sie gestern längst die Dendre nach Nigobe marchirt / so daß sie sich 3. bis 4.
 Stund vom Feind befanden / Dramond zwischen Heyden / und Aet hinter dem Feind / allwo wie
 eine gute Garnison haben / so im Fall eines Combats den unserigen ein großer Vortheil seyn
 könnte : Inszwischen ist Duc de Luxemburg dran / solches zu evitiren / und spricht man in seinem
 Lager / daß sich selbiger unter die Canonen von Tournay postiren würde. Das Corps d' Armees
 so der Comte de Horn commandirt / campirt noch auß dem Canal zwischen Vend und Brüggen /
 und sagt man daß er auff 12. bis 15000. Mann solle verhärtet werden / um die feindliche Linien
 zu forciren / man weiß aber noch nicht / wann solches geschehen solle.

Lemberg / den 21. Jul.

Es ist gewisse Nachricht eingelauffen / daß wiederum etlich 1000. Orde unter Caminick
 ankommen seyn / dahero der Hr. Cesarit Koronik / mit den leichten Comoziten dahin com-
 mandirt worden / um den Feind in guter Observanz zu halten / und sind allbereits die Unserigen
 vergangene Woche unter Egorikow gestanden : Nachdem nun in unserm Lager frische Towar-
 schen ankommen / sind selbige bald freywillig / so viel ihrer nur gewesen / denen nachgegangen :
 weil aber der Feind hiervon zeitlich Nachricht erhalten / hat er das Vieh außs Feld nicht aus-
 gerieffen / sondern die Küder haben das Vieh um mehrerer Sicherheit halber / unter Caminick
 geführt. Der Hr. Obrist Kappe berichtet vom 15. dieses von Sorock / daß der Han auß Bun-

noch stehen bleibet / und die andern naches Nagarn beordert / hat auch Ordre ergehen lassen / dass die von Phehin und andern Schloßern sich fertig halten sollen; ins Feld zu gehen; und die Artillerie parat zu haben. Die Wallachen halten sich auch fertig; man kan aber nicht wissen was was Ursachen die Zeit wird es in kurzem leben; Es berichtet auch dabey der Obrist Kapot / das sich wieder auff neue um Dunay hinter Cauffman eine große Menge Heuschrecken zeigen. Die Königl. Herrschafft residiret noch in Jaworow und werden die Littauischen Feld-Perren täglich bey Jh. Kön. Maj. erwartet.

Copenhagen / den 9. Aug.

Jh. Kön. Maj. befinden sich / nachdem sie vom Podagra befreiet / so wohl auff / als nicht in langer Zeit / welches verurfachet zu glauben / das J. Kön. Maj. in Zeit von 3. Wochen / wie man durchgehends sagt / nach Poullein gehen werden. Sie besuchen offit den Hofm und den Beugangs / fahren zuweilen nach Jägerbürg und Friederichsburg / wofelbst Prinz Carl sich gegenwärtig befindet. Von Wien ist die schwarze Squadron Leib-Garde angekommen / die branne abzulösen. Die 30. aus Irreland angekommene und sehr geschossene Soldaten / werden auff Königl. Befehl hier verallimentirt. Man sagt / das unsere Truppen / wenn diese Campagne zu Ende / and Drehand wieder zurück kommen werden. It. hohe Excell. so bald de ro Affären abgeleget / gehen nach dem Kaiser Kay / und wollen mit Ausgang Septembri wieder auffhie: seyn.

Wien / den 27. dito.

Ihro Kaiserl. Majest. haben die beide General-Wachtmeister Jn. Grafen von Anersberg / und Nicolaum Vassli / wegen kriegelicher Kriegs-Diensten / zu dero General-Feld-Marschall-Kamernants allergn. benominirt. Von der Kaiserl. Armee zwischen Balconar und Eröbdi hat man / das Jh. Durchl. Herzog von Croj / nachdeme sie zu Effect unter Lösung der Stücken empfangen worden / dasige Fortifications b. schickt / und in einem guten Stand befinden / sich zur Armee verfert / und solche den 7. wie auch den 9. durchritten / und so gleich die Kaiserliche Officir beordert / auff alle Weis zu trachten / um Befangene einzubringen / welche dann 2. gefangene Tärken eingebracht / die aussagen / das der Feind bey Wallgrad unterm Groß-Beizer / in welchem der Tetzels mit 3100. Mann grüßten / 50000. Mann stark seye / und die Tartaren annoch erwarre / die Grücken über die Donau seye fertig / sie wissen aber nicht zu was Ende. Den 10. seynd die Türkische Truppen zur Armee geschossen / und habe der Feind viele Thöthen die San dinstaff geschickt / Noja zu attackiren. Den 14. seye Kunde schaffte eingeloffen / das der Feind eine starke Parthei über die San geschickt / unsere Jouragier zu incommodiren / welche man auffzufuchen / sich möglichst bemühet. Es bekunden sich zwar viele Krancken bey der Armee / darvon doch wenig sterben / und seye an Victualien kein Abgang. Der Groß-Beizer solle nicht willens seyn die San zu passiren / sondern sich jenseits Defensiv zu halten / hat bey seiner Kakanist einem jeden Christen und Tärken / so er auff der Arbeit gefunden / einen / und dem Jugentur 500. Ducaten geschickt / auch alle Befangene zu sich ins Lager heraus genommen / vermuthlich selbige gegen die Quarnison von Groß-Warwein auszuwechseln. Vom Epsrotthor kommt / das die 10000. Tartaren auß der Wallachey gegen Nicopol gangen / es seyen aber dem Tartar-Cham 2. Currier nachgeschickt worden / das die Cosacken und Polacken zwischen Wolbau gegen Buziak gehen / dahero sie zuent gehen döessen. Bey Zemeswar stehen 7000. Tärken / und bey Lugos 12. Fähnen Heublen / so vorgibhen / der Tetzels werde noch mit etlich 1000. Man anlangen / und dann gegen unferige agiren / die unferige hingegen seyn parat / über das Epsrotthor in etlich Tag. zu marchiren. Der Fürst in Wallachey und Wolbau haben ihrer Ordre gemäß / mit gedachten Tartaren gehen sollen / die sich aber mit dem eyenhet / das sie auff die unferige in Eebenbürgen vigiliren müssen / und stehen auff denen Siebenbürgisch: n Pässen.

P. S. Jetzt kommt ein Courier / mit Bericht / das Jhro Durchl. Prinz Louis zu Baden den 16. in Effect ankommen / an welche ein Chaus mit Driffen arribirt / so die Aufschöpfung der Quarnison von Groß-Warwein mit unferigen Befangenen betreffen solle. Die Thöthen hätten Noja attackirt / wären aber mit Verlust 1000. Mann abgetrieben worden / welche stehen noch unter Bellgrad / allwo der jüngst von hier abgereiste / Engländische Abthandte den 11. diß gestorben.

In anders aus Wien / vom obigen dito.

Am be: wichenen Montag ist der Vice-Admiral des Kayf. Schiff-Armaments / nach der Armee abgereist / man hat Nachricht das der Marquis de Fleur mit

mit 20. tof' arwilen und mit allen Requisten versehenen Schiffen von Comora
aufgebrochen/ an Verfertigung der übrigen wird bestig gearbeitet / und sol: aht
stend folgen. Von der Kayserl. Armee hat man / daß lauth der Kundschafter /
Überläuffer und Befangenen Aufz. 3 die feindliche Arme wol 100000. Mann
stark seye. und der Groß. Beyler zum Frieden schloß Lust habe / und er von
einem ihm zugegebenem Franzöf. Minister immerfort zu concludierung des
Tr. ege an. ersihet wird. Den 16. ist von Belgrad ein Agba und ein Officier mit
Schreiben an den Prinz Eroy gelangt / unter dem Prätext / wegen der Garnison
von Groß. Wardein und Auswechslung unserer Befangenen / wühmählich aber
mehrerß die unsere auszuplantzen. Durch geheime Correspondenz hat man daß
der Groß. Beyler die Brücke über die Donau bey Semendria se hñ recognoscirt
habe welche sowohl diese als die über die Sau der Ingenieur Canaro dirigitet/
deme der Groß. Beyler ein schönes Pferd und 600 Ducaten berehren lassen. Den
8. hujus wahren 2000. Tarrarn / 8000. Mannen arrivirt / die unterhalb Bels
grad gelajert. Ingleichen wird be: icht / und confirmirt es der Agba / daß den 11.
dij der Enzell. Ambassadeur zu Belgrad gestorben / wodurch die Friedens Ne
gocia suspendirt seyn dürfften. Den 10. diß sind 3b. Durchl. mit drey mahliger
Salve ben. Eßet empfangen worden / so sich 3. Tag allda aufhalten werden / um
alle Pro. hduessen zu dispensiren.

Aus dem Allirten Lager vor Ambrun / den 10. dito.

Seine Königl. Hohett befinden sich gar oft in den Approchen / wie sie dann
vorgestern die ganze Nacht darinn gewesen / bey ders. Gegenwart dann die Arbeit
dergestalt pouffirt worden / daß man gar nahe an die Stadt avancirt. Heint die
se Nacht hat man mehr Trouppen / als gewöhnlich / in die Trencheen commandirt/
dahero die Belägereten sich befürchtet / es möchten die unserige einen Sturm tentiren / und wei
ten es ziemlich starker ware / haben sie ritig an die Mauern vier Pechgränz ausgeworffen / um
der unserigen Notus desto besser zu erkennen. Monsr. du Marsin ist getödtet / und Comte de
Lantisco des Marquis Parilla nohr. Betten / tödtlich verwund worden / und haben wir bereitß
ziemlich Boltz darvor verschoben. Der General della Torre ist am Kopf bliesirt / wir erwar
ten mit Verlangen das grobe Geschüß / sonsten wir schwerlich diesen Ort empfortzen werden/
wie man vermeynt / wird solches übermorgen anlangen / und so gleich auß die verfertigte Bat
terien geschafft werden. Prinz de Commercy ist durch beide Kinnbacken bliesirt / und ihm
3. Zähn außgeschossen worden. Die Spannier haben des Ingenieurs Veretta Soda neßt 40.
Tödtten und Wessireten verlohren. Seine Königl. Hohett von Savoyen sind in höchter Ge
fahr gewesen / indeme sie neben dem Prinz Commercy gestanden / als dieser bliesirt worden. Der
Herzog von Schwaberg stebet mit denen Religionsaires in der Nähe / hat alles um Quatras
verwüßet und verbrennt / wegen Mangel des groben Geschüßes aber sich des Platzes nicht be
mächtigen können. Heut hat man einen Tambour in die Stadt geschickt / zu was End / ist
unbekandt.

Aus dem Allirten Lager bey Bruchsal / den 24. dito.

Nachdeme sich die Conferenz unter den hohen Generalen zu Rohrbach geen
diact. so will nunmehr verlauten ob solte morgen die Keutherey samt den Husaren/
so 3b. Exc. Hr. General S. yrum commandirt / wieder zurück gegen Heidelberg
marchiren / zu was Ende wird geheim gehalten / auch sagt man daß zu gedachtem
Heidelberg morgen Abendß alle Meda. Schiff beyeinander seyn sollen / und wie
man glaubt / dürffte es wieder über Rhein gehen. Indessen ist von der Genera
lität Ordre gegeben worden / 30000. Sachinen zu verfertigen / welche auch schon
mehrentheils parat liegen / worzu aber selbige employret werden sollen / wird hier
necht zu vernehmen seyn.

Heidel.

Heidelberg / den 26. Aug.

Alhier werden alle Schiffe in Beschlag genommen / und wird morgen die Reutheer hier über den Neckar passiren / es wird alles sehr geheim gehalten / deswegen was gutes zu hoffen. Man sagt / ob marchirte die Hessische Reutheer schon gegen Maynz zu / um daselbst überzugeben. Aus dem Eijas hat man / daß die Commercen selbigen fast gang still liegen / diemellen jedoch von jezt hem Galden in der Handlung 12. Creuzer dem König bezahlt werden müssen. Mit etlichen Briefsen von Senff wird berichtet / ob hätte sich endlich die Stadt Ambrun in Dauphine an die Allirte auf Discretion ergeben / wann diesem also / werden uns die nachstommende Schweizer Briefse hiervon die confirmation mitbringen.

Brüssel / den 25. Aug.

Die Allirte Armee hat am Mittwoch morgens den March gegen Nimoe fortgesetzt / ist selbigen Abend die Dendre passirt / und sich zwischen Nimoe und Gramond niederschlagen / Der König von Sagen hat das Haupt-Quartier zu Nimove in der Abtey / und setet unsere grosse Vorwacht zu Gramond / so daß zwischen beyden Armeeen eine geringe Distanz ist / der Duc de Luxemburg campirt noch in Essines sehr vortheilhafftig / hat eine Reiter vor sich / und der Marquis de Bouffleux / so mit einem Corpo zwischen Cambron und Epierre postirt steht / kan sich innerhalb 2. Stunden mit ihm conjugiren / inzwischen glaubt man / daß die Allirte den Feind in seinem Posten attackiren werden / zu dem Ende etliche 1000. Schanzen über commandirt sind / um in der Noth zu dienen / allein weit der Feind uns einen March abgzwonen / so wird ihm nicht schwer fallen ein Combat zu vermeiden / und sich auff der unferigen Maan überung durch Lenz oder Renao gegen Louvoy zu retiriren / in welcher Gegend sie schon ein Lager aufgeschoben / ihre Posten lassen stark aus / lassen sich öfters zwischen hier und Pall sehen / deren eine hat am Mittwoch in unser Vorstätt einige Officirer und Marquendier / so von und nach der Armee ohne Convoy gewollt / hinweg genommen. Vorgestern ist von hier die letzte grosse Convoy mit Brod nach dem Lager abgegangen / und das die Commis. Darter von hier nachher Send marchirt / um alles forcht das Brod zu haben. Sonsten begniet die Hoffnung wegen Befagerung Namur zu verschwinden / und dürfte selbige Garnison das Land den Winter hindurch sehr beunruhigen.

Brüssel / vom obigen dito.

So gleich erhält man aus der Armee Nachricht / daß selbige diesen morgen gegen Dabre aufgebrochen / und folgens gegen Deinle den March fortsetzt / die Feindliche Lenz gleichfalls zu Essines vor anbrechendem Tag / um ein neues Treffen zu verbütten / in aller Eil fortmarchirt. In dessen will man versichern / daß die Brückung Dünkirchen zu Wasser und Land attackirt worden solle. Zu Ostende sind 22. Sagel. Battallions an Land gesetzt / so sich mit dem Drassen von Horn conjugiren / und vermuthlich die Linien attackiren werden.

Wittig / den 2. dito.

Die Brandenburgische und unsere Truppen sehen jezo unweit Hut / wo deren Intent hingewicht kan man nicht wissen / indessen man den die große Kriegs-Anstalten zu Namur vermuthen / daß die Feinde den Winter diese Stadt oder einen andern Ort angreifen werden / wann zu dem End große Magazine / nicht allein von Bomben / Carcassen / Stüctmagila / und anderer Munition / sondern lassen auch viel 7. und 8. Schiff bauen. Eine Parthei von dannen 100. Mann stark hat am Freitag die Nacht bey Tirlemo 12. bis 6. Dörffer abgebrant / nachgehends nach Thinen hineingangen den Magistrat daselbst versammelt / selbigen vorgebrant / falls sie innerhalb 3. Tagen nicht mit dem Intendant von Namur wegen der Contributionen accordiren / sie des Brands unfehlbar versichert seyn solten / um selbige zeit haben sie auch Grisset aus Dougarde mitgenommen / und eine große Beute von Pferd und Hornvieh zurück nach Namur geführt. In dessen werden zu Mestricht 20. schwere Canons und 40. Feuerwörter eingeschiffet / und sind gestern schon einige Compagnien Reuter und viel Schiffent dahin abgeschickt worden / um dieselbige zu convoyren / auch wird allhie unauffhörlich Brod gebacket / umb der Armee nachzuführen.

Wittig / den 22. dito.

Aus Engelland hat man daß die meiste Schiffe vom 2. und 3. Aug d'farmet / die große Artillerie so eingeschiffet worden debarquirt / und die Truppen wieder zum Theil an Land gesetzt würden / welche nun ehesten nach den Niederlanden transportirt werden solten.